



20 Jahre Geschichtswerkstatt

Es war einmal...



Großes Bild: Mönch Dodde ruft die Bergischen Bauern auf in die Schlacht zu ziehen. Dieses große Gemälde von Peter Janssen hängt im Jan-Wellem-Saal des Rathauses. Kleines Bild: Das Denkmal von Bert Gerresheim „Stadterhebungsmonument“ auf dem Burgplatz zeigt die blutigste Schlacht des Mittelalters und seine Folgen in eindrucksvollen Szenen.

DUSSELDORP

Im 9. Jahrhundert gab es die erste Besiedelung des heutigen Düsseldorf, ein kleines und unbedeutendes Fischerdorf, damals „Dusseldorp“. Es lag an der Mündung des Wildbaches „Düssel“ in den Rhein. (Düssel = Tussala, lat. für „rauschen“.) Der Wechsel als Besitztum verschiedener Adelsgeschlechter bescherte der kleinen Ortschaft ständige Streitereien ums Erbe. 1282 eskalierten die Macht- und Grundbesitzansprüche in kriegerischen Auseinandersetzungen, die in der Schlacht bei Worringen am 5. Juni 1288 ihren abschließenden Höhepunkt fanden. Als einer der Sieger ging Graf Adolf V. von Berg mit seinen Bergischen Bauern zusammen mit Kölner Bürgern gegen den Kölner Erzbischof Siegfried hervor. Bereits am 14.08.1288 ernannte er, auch im Namen seiner Frau Elisabeth, das Dorf zur Stadt. Die neue Stadt erhielt eine eigene Gerichtsbarkeit, Marktrechte und Zollfreiheiten.

Das pralle Leben!

Geschichtswerkstatt

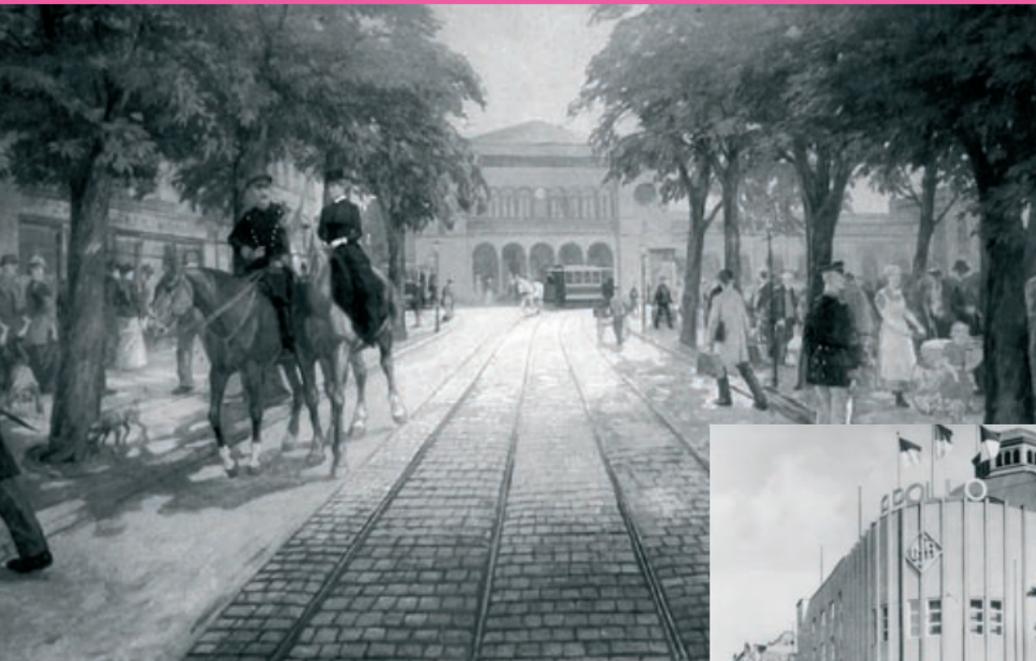


Großes Foto: Das von Gabriel von Grupello erschaffene Reiterstandbild des Kurfürsten Johann Wilhelm II. steht vor dem Rathaus. Es wurde 1711 aufgestellt und gehört heute zu den bedeutendsten Barockdenkmälern in Deutschland. Kleines Foto: Gemälde von Anna Maria Luisa von Medici (Toscana).

JAN WELLEM

Johann Wilhelm II. von der Pfalz, genannt „Jan Wellem“, wurde im Düsseldorfer Schloß in der Altstadt am 19.04.1658 geboren. Nach seiner Erziehung und Ausbildung bei den Jesuiten wandte er sich seinem Lieblingsthema der Kunst zu. Mit 20 Jahren wurde er „Herzog von Berg“ und nach der Heirat mit Anna Maria Luisa von Medici (von Toscana), erlangte seine geliebte Heimatstadt den Rang einer europäischen „Kunststadt“. Denn mit ihrer Unterstützung kamen viele Künstler und Musiker nach Düsseldorf und er konnte die berühmte „Gemäldegalerie“ aufbauen. Seit 1690 war der „Kurfürst von der Pfalz“ einer der mächtigsten Deutschen. In seiner Regierungszeit führte er zahlreiche Erneuerungen und Verbesserungen ins Düsseldorfer Stadtleben ein. Regelmäßig verkehrende Postlinien wurden eingerichtet und, es setzte eine zunehmende Toleranz gegenüber den evangelischen Kirchen ein. Der volkstümliche Herrscher starb 1716 kinderlos und liegt in einem Prunksarg in der Andreaskirche.

Viel Vergnügen...



Großes Bild: Die Königsallee um 1880 in einem Gemälde von Detering. Kleines Bild: Stellvertretend für die vielen Unterhaltungsstätten und Kinos an der weltberühmten Allee, ist hier das Apollo-Vielzwecktheater abgebildet, das 1899 gegründet und 1959 geschlossen wurde.

KÖNIG'S ALLEE

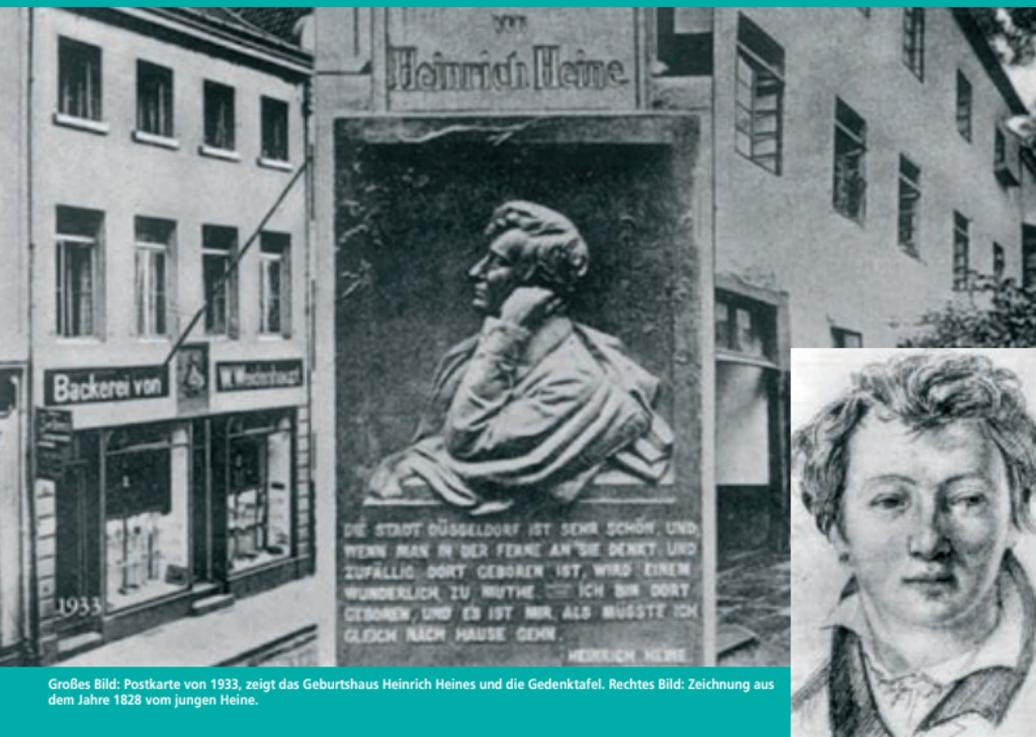
In den Jahren 1802 bis 1804 schufen Hofbaumeister K.A.Huschberger, Gartenbaumeister M.F.Weyhe und der Wasserbaumeister C.W.G.Bauer anstelle der nach dem „Frieden von Lunéville“ (1801) niedergelegten Festungsbauwerken einen Stadtgraben. Als öffentliche Promenade mit Baumalleen wurde diese an der östlichen Stadtgrenze befindliche Straße als „Allee außerhalb der Stadt“ in Plänen bezeichnet.

Die Königsallee war eine „Lebensader“ mit regem Ausflugs- und Promenierverkehr. Heute ist die weltberühmte Allee ein „Lebensgefühl“, mit erstklassigen Geschäften, Einkaufszentren oder den Banken auf der Westseite.

Bis zu jenem legendären „Pferdeapfel-Attentat“ des Jahres 1848 hieß die Allee „Kastanienallee“.

König Friedrich Wilhelm IV. ist hier mit Pferdeäpfeln beworfen worden, als er vom südlich gelegenen Bahnhof zum Schloß Jägerhof fahren wollte. 1851 wurde die „Kastanienallee“ in „Königsallee“ umbenannt, um das Königshaus wieder gnädig zu stimmen.

Gegen die Etiquette?



Großes Bild: Postkarte von 1933, zeigt das Geburtshaus Heinrich Heines und die Gedenktafel. Rechtes Bild: Zeichnung aus dem Jahre 1828 vom jungen Heine.

HEINRICH HEINE

Harry Heine wurde am 13.12.1797 als Sohn jüdischer Eltern in der Bolkerstraße 53 geboren. Nach wenig erfolgreichen kaufmännischen Lehr- und Versuchsjahren studierte er nicht übermäßig begeistert in Bonn, Berlin und Göttingen das Jurafach. Aber seine wahre Berufung war die des Poeten und Schriftstellers eines neuen, die Romantik hinter sich lassenden, feuilletonistischen Stils, der Zeitkritik, Polemik und politische Einmischung nicht scheute. Auch das Konvertieren zum Protestantismus half ihm nicht eine Karriere im preussischen Staatsdienst zu beginnen, führte aber auch zu seinem heute so bekannten Vornamen Heinrich. 1831 ging Heine nach Paris, zuerst freiwillig, später hatte er keine andere Wahl mehr. Dort starb Heinrich Heine am 17.02.1856. Der meist übersetzte deutsche Dichter Heine schrieb Texte wie: „Buch der Lieder“, „Nachtgedanken“, „Deutschland – ein Winternächten“ oder „Romanzero“.

Ganz schön mobil!

Geschichtswerkstatt



Über 100 Jahre nach der guten alten Pferdebahn (kleines Foto) sind heute die „Silberpfeile“ (großes Foto) für alle sichtbar ein bequemes und zuverlässiges Verkehrsmittel für die Landeshauptstadt.

RHEINBAHN

Für die wachsende Großstadt Düsseldorf wurde ein moderneres Verkehrs- und innerstädtisches Transportnetz erforderlich. Am 6. Februar 1876 eröffnete der Belgier Leopold Boyaert zwei Strecken der „Pferdebahn“.

1894 begann der Bau einer ersten elektrischen Straßenbahnlinie, 1900 fuhr die letzte „Pähdsbahn“.

Im März 1896 wurde die Rheinische Bahngesellschaft AG (Rheinbahn) gegründet, die zunächst eine „elektrische Schnellzug-Kleinbahn“ über den Rhein nach Krefeld betrieb und durch deren Initiatoren auch die Oberkasseler Brücke (Eröffnung 1898) errichtet wurde. 1936 kam es zur „Vollfusion“ von „Städtischer Düsseldorfer Straßenbahn“ und „Rheinbahn“; neuer und alter Name: „Rheinische Bahngesellschaft AG“.

Heute kann man an fast 1.600 Haltestellen in Busse, Straßen- und U-Bahnen einsteigen und mit 700.000 Fahrgästen täglich in alle Stadtgebiete und angrenzende Nachbarstädte fahren.

Titel und Triumphe!



Großes Foto: Toni Turek, der „Fußballgott“, wirft sich in den Schuss des ungarischen Gegners bei der WM 1954 in Bern. Kleines Foto: Paul Janes, der Nationalspieler und Namensgeber des Stadions am Flinger Broich.

DIE SPORTSTADT

Fast 400 Sportvereine mit über 112.000 Mitgliedern hat die „Sportstadt“ Düsseldorf heute aufgelistet.

Mit zahlreichen bekannten Sport-Events rückt Düsseldorf beinahe wöchentlich ins Rampenlicht. „Fortuna 95“ ist neben DEG, RHEINFIRE, HSG, MAGICS und vielen anderen wohl der Verein, der die meisten Höhen und Tiefen seit über 100 Jahren erlebt. Anfangs als „Fußlümmelei“ abfällig bezeichnet, entwickelte sich der Fußball zu einem der beliebtesten Sportarten in der Stadt. Seit November 1895 gibt es den „Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895“. Die „Deutsche Fußball-Meisterschaft“ gewann Fortuna 1933 und später folgten Bundesliga-Aufstieg, Pokaltriumphe, Abstiege und das legendäre Europapokalfinale 1979. Eine große Portion fehlendes Glück macht die Rot-Weißen zu einer „Fahrstuhlmannschaft“, der alle Düsseldorfer die Daumen drücken.

Abs.

© 20 Jahre Geschichtswerkstatt Düsseldorf e.V. Konzept, Text, Gestaltung: Thomas Bernhardt und Julia Harke, Tel. 0177-688 24 95, www.geschichtswerkstatt-duesseldorf.de · Druckerei: Heinen Druck

